

1904.
ge.
oh- und
twe.
morgen
rd einen
erwandten
rauernden
lung.
n. 2 Uhr.
ichts!
ort ...
purer Go-
on den vor-
oten Kaffee-
u überzeugen.
hrtem Ver-
s feinstem
ch Feuchtig-
es Aroma
e-Lotterie
38.
Meeh.
ch
ika
rpen
ossen Doppel-
rn der
Linie
o. - Mässige
liche Verpfleg-
wöchentlich
New-York. -
nach Phila-
Agenten:
Kaufmann
bürg.
ienste
bürg
ach dem Er-
24. Januar,
11/2 Uhr (Röm. 12,
37): Defan U 61.
1/2 Uhr für
vitar Müller.
Januar, abends
de.
Jan., abends
stunde.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Postgebühren.
Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

N. 14.

Neuenbürg, Montag den 25. Januar 1904.

62. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J.;
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Im Reichstage wurde auch noch die ganze Donnerstags-Sitzung mit der ersten Beratung des Gesetzentwurfs über die Errichtung von Kaufmannsgerichten ausgefüllt. Die Bedenken gegen die Errichtung von Sondergerichten wurden in der Debatte am Donnerstag scharf hervorgehoben. — Am Freitag fand zunächst die erste Lesung der Novelle zum Servis-Tarif und zur Klasseneinteilung der Orte statt. Die Vorlage wurde der Budgetkommission überwiesen, ebenso nach kurzer erster Beratung der Gesetzentwurf, welcher das Gesetz über die Friedenspräsenzstärke von 1899, das am 1. April d. J. abläuft, auf ein Jahr zu verlängern vorschlägt mit der Begründung, die gesetzgebenden Körperschaften hätten in der laufenden Session bereits über eine Reihe wichtiger und umfangreicher Vorlagen zu beschließen. Abg. Webel (Soz.) glaubte hinter der kurzen Begründung das Verbergen der Tatsache zu vermuten, daß man für die nächste Session eine gewaltige Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und umfassende organisatorische Änderungen vorbereite. Er wurde vom Kriegsminister in kurzer, aber schlagender Weise widerlegt.

94 Initiativ-Anträge sind nach dem amtlichen Verzeichnis in den ersten 10 Tagen nach Eröffnung des Reichstages eingebracht worden, darunter nicht weniger als 23 von der linken Fraktion der Polen und dann 16 Anträge des Zentrums, 15 der Sozialdemokraten, 15 der Konservativen und Freikonserverativen, 13 der Nationalliberalen, 10 der Freisinnigen und der Deutschen Volkspartei, endlich ein Antrag der Antisemiten betreffend Kaufmannsgerichte, und ein Antrag der Elsäßer betreffend Wahlen zum Landesauschuss.

Dessau, 23. Jan. Herzog Friedrich wurde auf Schloß Wallenstein von einem neuen Schlaganfall betroffen. Es besteht eine Lähmung der rechten Seite. Das Bewußtsein ist geschwunden. — Herzog Friedrich von Anhalt steht im 73. Lebensjahr. Er regiert seit 1871. Der nächste Thronerben ist Erbprinz Leopold Friedrich, geb. 1856, vermählt mit Marie Prinzessin von Baden.

Berlin, 23. Jan. Ueber einen gestern Abend im Pufftheater ausgebrochenen Brand ist amtlich folgendes festgestellt worden: Während der Vorstellung geriet ein Licht unter der Saaldecke gegenüber der Bühne angebrachter Kinematograph in Brand. Ein Feuerwehrmann eilte aus dem Zuschauerraum hinauf und löschte das Feuer. Das zahlreiche Publikum war zwar erschreckt, beruhigte sich aber schnell auf die Zurufe des diensthabenden Polizeiwachtmeisters und verließ in Ordnung den Saal, der dann sofort geschlossen wurde.

Berlin, 23. Jan. Professor Behring veröffentlicht in der Berliner Klinischen Wochenschrift 41 Vorträge über seine Anschauung bezüglich der Entstehung der Tuberkulose beim Menschen und beim Tier und wendet sich gegen die Annahme der Einatmung der Tuberkulose, wofür kein einwandfreier Beweis erbracht sei. Das Entstehen der tuberkulösen Lungenschwindsucht sei vorwiegend auf tuberkulöse Ansteckung im Kindes- oder Säuglingsalter zurückzuführen.

Leipzig, 22. Jan. Das Reichsgericht erkannte soeben in der Revisionsverhandlung im großen Laurahütter Strawall-Prozess wegen ungesetzlicher Zusammenfassung der Beuhener Strafkammer auf Aufhebung sämtlicher 27 Verurteilungen und Rückverweisung des Strafprozesses in der Vorinstanz.

Köln, 22. Jan. Nach der „Kölnischen Volkszeitung“ wurde der Aufenthaltsort des Kassenrendanten Schertler von Gensingen in Rheingessen, der vor drei Jahren nach Veruntreuung von über 200 000 M. entflohen, nunmehr ermittelt. Er hält sich in Transvaal auf. Es sind schon Schritte geschehen, um seine Auslieferung zu erwirken. Schertler hatte mit einem jungen Mann vom Hundrück gegen die

Buren gekämpft. Dieser weilte eben in Gensingen auf Besuch und erzählte von seinem Zusammentreffen mit Schertler.

Kayserberg i. Elz, 22. Januar. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wurden in den Gemarlungen Kayserberg, Ammerschweier und Rienzheim nicht weniger als 15 Wildschweine erlegt, darunter ein mehrjähriger Keiler. Von der Größe des Schwarzwildstandes in unserer Gegend bekommt man einen Begriff, wenn man erfährt, daß die Jäger zwei Kubel von 16 bzw. 13 Stück umstellt hatten.

Ueber die Lage in Tibet meldet Reuters Bureau aus Kalkutta: In Indien sind Nachrichten eingelaufen, nach welchen sich 3000 bis 4000 Tibetener etwa 40 Meilen von Phari entfernt angeammelt haben. Der Ausbruch von Feindseligkeiten sei sehr wahrscheinlich. Der Gesundheitszustand der englischen Truppen sei andauernd gut, trotzdem nachts 50 Grad (Fahrenheit) Kälte herrschen.

Drontheim, 23. Jan. Nach 2 1/2 Uhr brach im westlichen Teil der Stadt Alesund Feuer aus, das sich bei orkanartigem Sturm mit rasender Schnelligkeit über die ganze Stadt verbreitete. Die Löscharbeiten waren sehr erschwert, da die Wasserwerke nicht richtig arbeiteten. Um 5 Uhr morgens waren die Kirche, das Gymnasium, die beiden Apotheken und das Postgebäude niedergebrannt. Da auch das Telegraphengebäude niedergebrannt ist, ist es schwer, eine Verbindung mit der Stadt zu erhalten. Als 9 1/2 Uhr vormittags eine Verbindung erlangt wurde, wurde mitgeteilt, daß drei Viertel der Stadt niedergebrannt seien und der Rest in Flammen stehe. Verluste an Menschenleben seien nicht bekannt; die meisten Einwohner sollen sich gerettet haben. Um 9 Uhr 35 Minuten war die telegraphische Verbindung wieder abgebrochen. Die Bevölkerung ist ohne Nahrung und Kleidung. Hilfe ist von Bergen abgegangen. Eine weitere Meldung belagt: 12 000 Menschen sind obdachlos. Es fehlt an allem, besonders Mebitamente werden verlangt. Der Schaden wird auf viele Millionen geschätzt. Da die Telegraphenverbindung abgebrochen ist, fehlen Einzelheiten. (Alesund liegt in Norwegen, Städt Trondhjem, auf drei kleinen Inseln des Bredfjords. Lebhafter Handel, Schifffahrt und Mittelpunkt der Dorischscherei. Ritters Ortslexikon gibt für 1895 eine Einwohnerzahl von 8383 an.)

New-York, 23. Jan. Ein überaus heftiger Wirbelwind verwüstete die Stadt Moundsville, Alabama. 37 Personen wurden getötet; 300 Privathäuser und sämtliche Geschäfte wurden vernichtet; viel Vieh kam um.

New-York, 22. Jan. Ein deutscher Bäcker, namens Eller, wurde wegen Drohbrieffe an den Präsidenten verhaftet; Eller ist irrsinnig.

San Francisco, 22. Jan. Auf der Southern Pacific-Bahn plünderte eine Diebesbande den Geldschrank eines Expresszuges, und entwendete 80 000 Dollars.

Dreihunderttausend elektrische Glühlampen werden für die Weltausstellung in St. Louis von der amerikanischen General-Elektrizitäts-Kompagnie für den Preis von 13,6 Cents das Stück geliefert. Der diesbezügliche Kontrakt ist bereits abgeschlossen. Die Vergabung der Hogenlampen zur Beleuchtung der Straßen und des Terrains der Ausstellung ist indes noch nicht erfolgt. Für die Glühlampen sind die Drähte schon angelegt. Im Palast für das Erziehungsweesen werden nicht weniger als 12 000 Lampen nötig sein. Eine höchst originelle Beleuchtung wird das Gebäude der freien Künste erhalten. Im Innern des Gebäudes wird nämlich ein Leuchtturm aufgestellt, welcher durch das Riesenglied seiner Laterne das gewaltige Innere des Gebäudes auch am Abend und in der Nacht taghell erleuchten wird.

Ausstellungs-Allerlei. Etwas ganz Eigenartiges wird der Staat Iowa zur Weltausstellung in St. Louis liefern, nämlich eine aus Butter ver-

fertigte Statue von John Stewart, welcher der Begründer des Milchereiwesens in jenem Staate gewesen ist. Diese Butterstatue wird während der Dauer der Ausstellung in einem Glasgehäuse aufbewahrt, in welchem sie durch gekühlte Luft beständig auf niedriger Temperatur gehalten wird. — In der französischen Abteilung für öffentlichen Unterricht auf der Weltausstellung in St. Louis wird auch ein Album ausgestellt werden, welches hundert Photographien von eleganten Puppen enthält, die von einem Fräulein König in nationale Kostüme gekleidet sind.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Jan. In der heutigen Sitzung der volkswirtschaftlichen Kommission stand in erster Linie ein Antrag Tauscher zur Beratung: „Die Akkordarbeit in den K. Staatswerkstätten abzusuchen oder doch auf das allernotwendigste Maß zu beschränken und nach dem Vorgang der bayerischen und badischen Regierung den Neunstundentag ohne Ermäßigung des Tageslohnes in tunlichster Weise einzuführen.“ Nachdem Staatsrat v. Balz mitgeteilt hatte, daß man mit Rücksicht auf die sich ergebenden Mehraufwendungen auf die Akkordarbeit nicht verzichten könne und daß die tägliche Arbeitszeit nur 9 1/2 Stunden betrage, wurde zu einem andern Gegenstand übergegangen und die Eingabe der Städte Wangen und Tettnang um eine normalspurige Verbindungsbahn der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben. Ueber eine Eingabe um eine Bahn von Isny nach Wangen wurde zur Tagesordnung übergegangen. Zur Kenntnisnahme überwiegen wurde auch eine Bitte um Fortsetzung der Bahn von Untergröningen nach Wasseralfingen und um Erbauung einer Bahn von Rottenburg nach Unterjesingen.

Stuttgart, 22. Jan. Im Zusammenhang mit dem Projekte der Erweiterung des Hauptbahnhofes und des Posttheaterneubaus, die den württembergischen Landtag demnächst beschäftigen werden, wird von amtlicher Seite eine Reihe von weiteren Bauten als dringend bezeichnet. Zunächst kommt dabei nach einer Mitteilung des Staatsanzeigers in Betracht die Errichtung eines neuen Ständehauses für beide Kammern, eines Kunstausstellungsgebäudes und eines Museums für vaterländische Altertümer in Verbindung mit einem ethnographischen Museum.

Stuttgart, 22. Jan. Dem Philosophen und Historiker Eduard Zeller ist heute zu seinem 90. Geburtstag eine große Anzahl von Glückwünschen, darunter auch ein Handschreiben des Kaisers, begleitet von einem Bilde des Kaisers zugegangen. Die Glückwünsche des Königs von Württemberg nebst dem Großkreuz des Friedrichsordens überbrachte Kultusminister v. Weizsäcker. Der preussische Kultusminister Dr. Studt sandte ein Glückwunschtelegramm. Durch Abordnungen waren vertreten die Universitäten Tübingen, Heidelberg und Bern, sowie die Akademie der Wissenschaften in Berlin.

Handwerkskammer Reutlingen. — Die Sitzung der Handwerkskammer am Dienstag, die erste nach den Neuwahlen vom Herbst v. J., eröffnete der Vorsitzende mit einem Rückblick auf die Tätigkeit der Kammer in den drei Jahren ihres Bestehens, worauf der K. Kommissar in einer Begrüßungssrede u. a. von dem Zusammenarbeiten der Kammer mit der Zentralfelle für Handel und Gewerbe sprach. Es folgten dann verschiedene Wahlen; in den Vorstand gelangten die Herren Schreiermeister Bollmer-Rottenburg, Malermeister Heipeler-Nagold, Handschuhmacher Reutlingen. „Jugewählt“ wurden als Mitglieder die Herren Fleischnermeister Braun-Reutlingen, Schmiedemeister Edel-Rottenburg, Bäckermeister Roming-Schramberg, Bauunternehmer Schweizer-Balingen; als Ersatzmänner die Herren Bäckermeister Sommer-Reutlingen und Zimmermeister Löffler-Nürtingen. Endlich wurden als Beirat der Zentralfelle der Vorsitzende Herr Fische und als dessen Stellvertreter Herr Braum wiedergewählt. An



ab Mannheim für die 100 Stück 16' 12" 1" Bretter nach den Ruhrhäfen. Schmale Ware war am meisten gesucht, wurde aber fast nur zusammen mit breiter abgegeben. Bei den jüngsten Rundholzverkäufen in den württembergischen Staatswäldungen überschritten die Einnahmen die forstamtlichen Anschläge immer noch bedeutend. Der rheinische Rohholzmarkt blieb zwar fest, eine weitere Preiserhöhung war aber unmöglich. Der Verkehr hat sich eher etwas ruhiger gestaltet, nachdem die Nachfrage der Säge-Industrie schwächer wurde. Die freien Rohholzbestände am Oberrhein sind zurzeit nicht sehr groß, wodurch das dringende Verkaufsbedürfnis fehlt. Am Mannheimer Markt war der Verkehr am schwächsten. Drei Mannheimer Häfen wurden für das Festmeter gefordert: für Kleinholz 21,75—22, Mittelholz 23,75—24, Weißholz 25,75—26 und Holländerholz 27,75—28 Mark. Am Mainzer Markt wurden zuletzt 60—61 Pfennig für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß frei Rhein-Weisburg bezahlt. In russischem Rundholz sind in letzter Zeit Zufuhren am Niederrhein eingetroffen, meist aber nur in kurzer Ware, die keinen vollwertigen Ersatz für das süddeutsche Holz bildet.

Antwerpen, 26. Aug. Aus Hoboken hier eingetroffene Petroleumtanks stehen in Flammen, welche durch die Explosion eines Reservoirs unter dem Druck von Petroleumgasen entstanden sind. Das Petroleum lief aus und entzündete sich an einer in der Nähe befindlichen Feldschmiede. Man schätzt die brennende Menge auf 100 000 cbm. Das Petroleum gehört russischen Gesellschaften. Im Verlauf ergriß das Feuer auch die Tanks der amerikanischen Standard Oil Company. Petroleumwaggons und -Schuppen stehen in Flammen. Ein stark gegen die Schelde hin wehender Wind begünstigt das Feuer. Es besteht keine Gefahr für die Quais in Antwerpen; aber die in der Nähe von Hoboken festgemachten Schiffe verlassen ihre Liegeplätze. Die Feuerwehr, unterstützt von Soldaten, ist bemüht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Bis jetzt sind verbrannt von der Standard Oil Company 160 000 Barrels, von der russischen Gesellschaft 120 000 Barrels. Ein Mann ist verletzt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt.

In New-York ist eine große Streikbewegung ausgebrochen. Sämtliche Baugewerksvereine beschloßen, dem Ausstand der Bauhandwerker beizutreten. 30 000 Arbeiter sind bereits ausständig, weitere 24 000 Arbeiter bereiten sich dazu vor. Infolge des Ausstandes ruhen die Bauten von 25 Schulgebäuden, wodurch ungefähr 100 000 Kinder am Schulbesuch verhindert werden.

Mailand, 26. Aug. Die „Voss. Ztg.“ meldet: In dem benachbarten Dorfe Greco-Milaneise ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Die Krankheit befiel mehr als 100 Personen, von denen bisher 6 gestorben sind. Die Gesundheitsbehörde traf alle Vorkehrungen.

Tokio, 25. Aug. Im südlichen Teile des Japanischen Meeres hat am 20. August ein Sturm gewütet, der in Fusan in Korea 58 Häuser und 147

Schiffe zerstörte. Das Kabel Tsushima-Fusan ist unterbrochen. Auch in Maji wurden Schiffe vernichtet. 67 Personen sind gerettet, viele werden vermißt.

Der russisch-japanische Krieg.

Die erwarteten Entscheidungen auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz und vor Port Arthur verzögern sich noch immer. Auf jenem haben die Russen eine abermalige Rückzugsbewegung ausgeführt, indem sie Liaujang, den bisherigen hauptsächlichsten Stützpunkt der Armeekorps, räumten. Ueber Port Arthur lauten die Nachrichten fortwährend widersprechend. So meinen neuere Nachrichten von dort, daß die aktiven Operationen der Japaner vor Port Arthur bis auf weiteres wohl beendet seien und daß nunmehr die frühere Belagerungstaktik wieder aufgenommen werden würde. Dagegen weiß ein in Tschifu von Kap Liauteschan eingetroffener Dampfschiff-Führer von neuen bemerkenswerten Erfolgen der Japaner vor Port Arthur zu berichten, wobei er zugleich mitteilte, daß im Hafen vier große kampfunfähige Schiffe seien.

Tokio, 25. Aug. Die Marine Association hat die Vorschläge zur Herstellung einer Freiwilligen Flotte angenommen. Es sollen 10 Schiffe zu je 6000 Tons für 15 Millionen Yen gebaut werden. Jede japanische Familie soll 1 1/2 Yen (3 M.) dazu beitragen.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Aug. Unser Königs-paar weilt noch immer in Friedrichshafen; doch mußte der König seinen Sommeraufenthalt daselbst unterbrechen, um in einem zu Stuttgart abgehaltenen Amerikanistenkongress, dem auch die einzige Tochter des Prinzregenten, Prinzessin Theresia von Bayern, beizuwohnen, zu erscheinen und den Teilnehmern ein kleines Fest auf der Wilhelma bei Stuttgart zu geben. Der Kongress selbst hat für seine Verhandlungen mehrere Tage gebraucht. Für das große Zeitungspublicum boten dieselben aber wenig Interessantes, denn sie behandelten teils historische Sachen, wie die Auswanderung aus Württemberg nach Amerika, teils Sprach- und Schriftforschungen untergegangener Indianerstämme.

Isfeld, 24. Aug. Gegenüber den gedankenlosen Äußerungen, daß die Abgebrannten nachher besser ständen als vorher, sei aus einem von Finanzrat Dr. Trüdinger in den Mitteilungen des K. statist. Landesamts veröffentlichten Artikel folgendes mitgeteilt: Beim Versuch einer Berechnung des Wertes der landwirtschaftlichen Erträge — unter Zugrundelegung des im Oberamt Besigheim durchschnittlich gewonnenen Hektarertrages und des auf den Fruchtstrahlen des Redarkreises erzielten Mittelpreises — erhält man für die hauptsächlichsten Getreide- und Futterfrüchte (Weizen, Dinkel, Roggen, Gerste, Haber, Wiesen, Klee) einen jährlichen Ernteertrag von ca.

208 344 M. Wenn die Berichte über das Brandunglück melden, daß von den zum weitaus größten Teil bereits eingeheimsten Frucht- und Futtervorräten der Abgebrannten nichts gerettet werden konnte, so ergibt sich aus der obigen Zahl der ungeheuren Schaden allein in dieser Hinsicht. — Am Schlusse des Artikels ist gesagt: „Das Bild, das uns die Statistik von der wirtschaftlichen Lage des Dorfes Isfeld entrollt, kann im großen ganzen als ein verhältnismäßig günstiges bezeichnet werden. Die bejodigenden Boden- und klimatischen Verhältnisse, welche neben starkem Fruchtbau auch den Obst-, Wein- und Hardselgewächsbau erlauben, der vorherrschend bäuerliche Besitz, die intensive Betriebsweise und die guten Abgabeverhältnisse bedingen einen mittleren Wohlstand; außerdem gewährt die reichliche Arbeitsgelegenheit auch dem weniger bemittelten Pächterbesitzer die Möglichkeit, sein gutes Fortkommen zu finden. Aber gerade darum, weil der Ort sich einer Wohlhabenheit, wie sie sonst im Unterland bei seiner starken Zersplitterung des Grundbesitzes nicht allzu häufig anzutreffen ist, zu erfreuen hatte, wird der plötzliche Verlust von Haus und Habe, welcher, soweit es sich um die Mobilien handelt, nicht immer und in den seltensten Fällen genügend durch Versicherung gedeckt ist, besonders schmerzlich empfunden. Doch darf gehofft werden, daß es der fleißigen und regiamen Einwohnererschaft mit Unterstützung der Staats- und Nächstenhilfe, die bereits so tatkräftig eingegriffen hat, gelingen wird, die böse Zeit, die über den Ort hereingebrochen ist, glücklich zu überwinden.“

Trossingen, 25. August. Im Sandbruch des Bauunternehmers Bühler hier ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Die mit Sandbrechen beschäftigten Arbeiter, der 48 Jahre alte Definger, verheiratet und Vater von 6 Kindern, ferner der 24 Jahre alte ledige Wilhelm Mey, beide von Aizheim O. A. Spaichingen, wurden durch ein größeres Quantum lose daliegendes explodierendes Sprengpulver im Gesicht und an den Armen schrecklich verbrannt. Mey erlitt außerdem schwere Brandwunden an den Füßen. Man hofft, da ärztliche Hilfe alsbald zur Stelle war, bei beiden das Unglück zu retten.

Nordheim, 26. Aug. Unter dem Verdacht, der Urheber des großen Brandes in der letzten Sonntagsnacht gewesen zu sein, wurde hier ein lediger junger Mann verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis Heilbronn eingeliefert. Der Hut des Verhafteten, den dieser in der Nacht verloren hatte, wurde in einem Garten, in der Nähe des Brandplatzes, gefunden; auch soll ihm der Nachweis seines Alibis in der kritischen Zeit von 1/2 11 bis 11 Uhr nicht gelungen sein. Ferner gilt noch ein anderer Mann, der schon früher wegen Brandstiftung bestraft wurde, als verdächtig.

Serabronn, 26. Aug. In Hausen am Bach brannte vorgestern abend ein Wohnhaus nieder, dabei kam der 72 jährige Tagelöhner Stahl in den Flammen um.

und ich miteinander haben? und wer da eigentlich unredlich ist!“

Das junge Mädchen war bleich geworden. „Still!“ sagte sie gebietend. „Ich dulde keine Verleumdung über meine nächste Verwandte.“

„Fragen Sie sie doch einmal selber!“ höhnte die Alte. „Fragen Sie nach der Vergangenheit und warum man sie in der ganzen Gegend „den Stein des Anstoßes“ nennt. Es hat sich schon mancher an ihr gestoßen, selbst der eigene Bräutigam. Sagen Sie nur, ich hätte es Ihnen gesagt, aber wenn Ihnen Fräulein von Mariniska die Wahrheit sagt, dann soll für jedes Stück Holz, das ich nahm, meine Seele ein Jahr lang in der Hölle brennen!“ Mit diesem schauerlichen Fluch raffte die Alte das gestohlene Holz wieder auf, unbekümmert darum, daß ihr Diebstahl offenkundig war; dann verschwand sie scheltend in der Dämmerung, aber als sie ihrem ärmlichen Häuschen sich näherte, fuhr sie sich mit der rauhen Hand über die Augen: „Ich war zu heftig!“ murmelte sie, „es hat auch ihr das ganze Lebensglück gelostet, wie meinem armen Kinde den Verstand! Gott sei uns allen Gnädig! Aber dieser jungen Person muß ich einmal Bescheid sagen; sie soll nicht hochmütig sein, was weiß sie wie es in der Welt zugegangen ist!“

Kornelie von Mariniska hatte sich hoch aufgerichtet, ihre dunklen Augen hielten sich flammend auf die rücksichtslose alte Frau. Ohne ein Wort zu sagen, wandte sie sich und verließ den Bauplatz, sie war tief empört und eine drohende Falte grub sich zwischen den schöngezeichneten Augenbrauen ein. Sie würdigte die Dorflieder keines Blickes, und dieje-

wichen schon vor ihr zurück, aber als sie vorüber war, sagte ein größerer Knabe, der Sohn des Lehrers: „Mein Vater sagt auch diesen Namen: „Der Stein des Anstoßes“ für die ganze Gegend. Die Alte ist es schon, die Junge wird's noch werden!“

Kornelie verstand diese Worte, ein unendlich bitteres Lächeln spielte um ihre Lippen. „Wohlthaten von uns anzunehmen, und zu bestehlen, dazu ist jeder bereit, und nachher sprechen sie einen Schimpfnamen nach, der ihnen unverständlich ist. Wissen diese Leute, was ein Stein des Anstoßes ist?“

Sie betrat in finsternen Gedanken den alten Gutshof.

Schloß Golyn war ein ungemein geschmackloses Bauwerk, der Hof war viel zu kurz für das große, verwitterte Wohngebäude, das ihn begrenzte; an den Seiten standen Wirtschaftshäuser, und durch das große Gittertor mit den Eisenstangen, das den Hof von der Dorfstraße trennte, bekam daselbst auffallende Ähnlichkeit mit einer großen Mattenfalle. Unschön und vernachlässigt war alles ringsum, freilich war auch nirgends Platz, den Hof zu vergrößern, ein Vorsatz der jetzigen Besitzerin hatte nun einmal die Gebäude so angelegt, und vor Jahrhunderten mochte es für einen polnischen Edelfhof ein elegantes Besitztum gewesen sein.

Hinter dem Schlosse zog sich ein uralter, dichter Park entlang, auch er war verwildert. Aber er war riesig groß und manche wundervolle Baumart war für ein Malerange in ihm zu finden. Kornelie von Mariniska malte sehr schön und so manches Motiv hatte ihr der uralte Park schon geboten.

Jetzt eilte sie die breite, flache Freitreppe herauf.

So unwillig das Schloß von außen aussah, so wohllich war es innen. Reich, zum Teil kostbar waren die Zimmer eingerichtet, man sagte, die Verhältnisse der Besitzerin seien zerrüttet, weil das Gut sich in manchen Punkten in so greulicher Unordnung befand; diese Zimmereinrichtung ließ nicht auf Armut und Schuldenlasten schließen.

Kornelie schlug die tiefrote Sammetportiere zurück und stand in einem eleganten Wohnzimmer, dessen Wände ausschließlich nur Familienporträts in schweren Goldrahmen schmückten. Von der Decke leuchtete eine zierliche Ampel, einen mattscha Schein durch das Zimmer verbreitend, am Tisch saß eine Dame in schwarzer Kleidung und schrieb. Sie erhob sich, als Kornelie eintrat. Es war gleichfalls eine hohe, schlank Frauengestalt, aber gewöhnliche Größe weit hinausragend; reiches, schwarzes Haar legte sich glatt um den schmalen Kopf, aber diese Haare waren schon stark mit Grau vermischt, obgleich Marianne von Mariniska erst 43 Jahre zählte. Tiefdunkle Augen sprühten aus einem bleichen Gesicht, um den feingeschnittenen Mund lagerte ein harter Zug; wer Welt- und Menschenkenntnis besaß, stieß in diesem Gesicht allerdings bald auf Stein.

Wie die Damen so nebeneinander standen, prägte sich doch eine ganz bedeutende Familienähnlichkeit zwischen ihnen aus, nur daß Augen und Haar des jungen Mädchens heller waren und der Schmerz noch nicht seine eisernen Linien in das jugendliche Gesicht gegraben hatte. Sonst derselbe Zug des Stolzes um die Lippen, dieselbe imponierende Figur und ein starrer Trotz, der sich zu Zeiten in den aufflammenden Augen widerspiegelte. (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 26. Aug. Die Tage nehmen ab und zwar schon sehr merklich. Der Monat August begann mit einem 15 1/2 stündigen und schließt mit einem 13 1/2 stündigen Tage. Die Sonne ging am 1. August um 4 Uhr 25 Minuten auf und verschwand um 7 Uhr 57 Minuten unter unseren Blicken; am 31. Aug. erscheint das Tagesgestirn erst 5 Uhr 16 Minuten und sinkt bereits 6 Uhr 56 Minuten. — Früher Winter. Früher wie in anderen Jahren sammeln sich heuer die Schwalben zum Abzug nach Süden. Die Wetterkundigen, die schon seit langem einen frühen und strengen Winter vorausgesagt haben, werden vielleicht darin eine Bestätigung für ihre Prophezeiung erblicken. Die Zahl der lieben Tierchen hat leider gegen früher bedenklich abgenommen und wird auch noch weiterhin abnehmen, solange nicht ein internationales Vogelschutzgesetz dem Massenmorde, der besonders in Italien an unseren Singvögeln Jahr für Jahr begangen wird, Einhalt gebietet. — Ehausen, 26. Aug. Der hiesigen Gemeinde, welche im vorigen Jahr eine Wasserversorgungsanlage ausführen ließ, wurde von Sr. Maj. dem König nachträglich ein Staatsbeitrag von 1700 M. bewilligt. — Barth, 26. Aug. Bei Wilhelm Dürr Gastwirt zum Hirsch hier wurde heute nacht eingebrochen. Außer einigen hundert Mark bar Geld nahmen die Diebe noch mehrere Flaschen Champagner, sowie Wein und Schwaren u. mit sich. Hoffentlich gelingt es, die frechen Diebe zu ermitteln. — Neuenbürg, 27. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführte 45 Stück Milchschweine wurden zu 14—21 M. pro Paar verkauft. Handel flau.

Dermisches.

Petersburg, 23. Aug. Aus dem häuslichen Leben der Zarin erzählt H. de Grandville im „Gaulois“ menschlich schöne und gewinnende Züge. „Derzliche Güte ist die bezeichnendste Eigenschaft im Charakter der russischen Kaiserin. Sie enthält sich in all ihren Taten und Worten; sie prägt sich aus in ihrer mütterlichen Bärtlichkeit, in ihrem Mitgefühl, in der Einfachheit ihres Familienlebens. Die Zarin hat es durchgesetzt, daß die Pflichten der Herrscherin, die Anforderungen ihrer hohen Stellung ihr dem Haus und der Familie gewidmetes Leben nicht beeinträchtigen. Fast den ganzen Tag weilt sie nur ihren Kindern; stets ist sie bei ihnen und überwacht sorgsam und zärtlich all ihr Tun von dem Aufstehen am frühen Morgen an bis zum Schlafengehen, wenn sie essen, lernen und beten. Die Zarin liebt die höchste Einfachheit und unterwirft sich nur sehr ungern der Last der großen Empfangstage, dem Lärm eines rauschenden Festes. Nur im kleinen Kreise fühlt sie sich wohl, wenn alle Zeremonien und aller Luxus verbannt sind; dann bewegt sie sich einfach und ungezwungen in ihrem Samtkleid, dessen dunkle Farbe kein Edelstein erhellt, keine Kostbarkeit verzieren. Im Haar, das sie ganz schlicht und natürlich trägt, lastet kein schweres Diadem, kein funkelnder Brillantschmuck; nur eine Rose ruht darin, deren Duft sie am meisten liebt. Kein Armband schmückt sie und an der Hand trägt sie nur zwei einfache Ringe. Dieses schlichte schmucklose Wesen der Kaiserin bildet die Bergweilung ihrer Hofdamen, die ihrem Beispiel folgen müssen.“

Die hohe russische Gesellschaft, die große Reichthümer besitzt, liebt glänzendes Gepränge, und nun darf sich diese Pracht nur bei den großen offiziellen Empfangstagen zeigen, an denen auch die Zarin in majestätisch feierlicher Toilette erscheint. Diese großen Feste finden in dem Saal Nikolaus des Winterpalais statt, einem riesigen Raume, dessen weite Ausdehnung die Prunksäle der anderen Herrscherpaläste in Europa übertrifft und dessen hohe Spiegel tausende von elektrischen Lichtern in einem schimmernden Meer von Flammen zurückwerfen. In dieser strahlenden Beleuchtung erscheint die Zarin mit hundert Ehren Damen. Ihr Samtkleid blüht dann von dem Feuer zahlloser Diamanten. Auf ihrer Frisur, die ein Meisterwerk ist, schwebt ein stolzer weißer Vogel mit ausgebreiteten Flügeln, dessen Federn mit Brillanten besät sind und dessen Augen aus Rubinen bestehen, der Schnabel aus Korallen. Hier offenbart sich die Kaiserin in all ihrer Ehrsucht gebietenden Hoheit. Doch wenige Stunden danach, wenn alle diese Attribute ihrer kaiserlichen Würde in den Schränken verschlossen sind, ist sie wieder die liebende Mutter, die zärtlich mit ihren Kindern spielt und sich darum kümmert, daß sie Speisen bekommen, die ihrer Gesundheit zuträglich sind.“

Von der bayerischen Grenze, 26. August. Die neueste Nummer des in Ulertissen erscheinenden „Mer-, Roth- und Günstboten“ enthält folgendes Inserat: „Derjenige, der bei Kaufmann Diamod in Böhlingen die Herdplatte gestohlen hat, kann die Ringe dazu unentgeltlich abholen.“ Mehr kann man nicht verlangen.

[Zerstört.] Er: „Gestern passierte mir etwas recht Fatales — ich steckte die Zigarre mit dem brennenden Ende in den Mund!“ — Sie: „Hoffentlich haben Sie es doch sofort bemerkt?“ (H. Bl.)

[In der Erregung.] „Du, Paula, ich finde es aber nicht schön von Deiner Freundin Anni, daß sie selbst heute am Hochzeitstage mit Deinem Bräutigam toskettiert!“ — „Na, die habe ich auch einmal zur Hochzeit geladen und nie wieder!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Altengrabow, 26. August Heute vormittag von 7 Uhr ab ließ der Kaiser die hier versammelten 10 Kavallerie-Regimenter gründlichst Evolutionen ausführen und kommandierte zwei Kavallerieangriffe zunächst gegen einen markierten Feind und dann gegen eine abgezweigte Brigade. Ein Vorbeimarsch schloß die Uebung. Das Frühstück nahm der Kaiser im Kasino ein. Die Abreise nach Wildpark soll um 2 Uhr erfolgen.

Potsdam, 26. August. Der Kaiser traf um 6 Uhr abends auf Station Wildpark ein, wo die Kaiserin zum Empfang anwesend war. Das Kaiserpaar fuhr darauf zusammen nach dem Neuen Palais.

Wildpark, 26. August. Die Kaiserin, Prinz Eitel Friedrich und Prinzessin Viktoria Luise trafen um 7 Uhr 45 Minuten auf der Station Wildpark ein. Zum Empfang war der Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach anwesend.

Berlin, 26. Aug. Nach einem Telegramm aus Göttingen liefert das Kornhaus Einbeck 25 000 Zentner Haber an die Truppen in Deutsch-Südwestafrika. Für die Verladung des Habers ist in Hamburg ein Dampfer gechartert.

Paris, 26. August. Der Matin will wissen, die französische Regierung habe beschlossen, das Gendarmeriecorps, welches sie in Secres unterhält, zu verstärken, sobald Rußland und Oesterreich ihre Gendarmeriecorps in Mazedonien verstärken.

Konstantinopel, 26. August. Der deutsche Botschafter Frhr. Marschall v. Bieberstein wurde heute nach dem Selamlil vom Sultan in Audienz empfangen.

Konstantinopel, 26. August. Wie Berichte der Konsula aus Mazedonien melden, hat am 13. August bei einem Dorfe in der Nähe von Bitlis zwischen einer 40 Mann starken armenischen Bande und einem aus Truppen und Gendarmen zusammengesetzten Detachement ein Kampf stattgefunden, in welchem letzteres einen Verlust von 1 Toten und 6 Verwundeten hatte. Die Bande zog sich zurück.

Petersburg, 26. Aug. Die „Russ. Telegr.-Agentur“ meldet aus Tschifu von gestern: Nach Mitteilungen von Freunden, die in Tschifu eingetroffen sind, hält sich Port Arthur nach wie vor standhaft gegen den Feind, der nach häufigen Beschießungen keine Parlamentäre wegen Uebergabe der Festung mehr sendet. Der Geist der Garnison ist ausgezeichnet. Es heißt, die Japaner hätten insgesamt 65 000 Mann verloren, was sie sehr entmutigt, besonders das Gesecht am 23. kostete sie viele Opfer. Auch haben sie Mangel an Lebensmitteln, während Port Arthur damit wohl versorgt ist. (Wenn das so weitergeht mit den abendueerlichen Meldungen aus Tschifu über japanische Verluste wird man eines schönen Tages die Nachricht erhalten, daß die Japaner vor Port Arthur einige tausend Mann mehr verloren haben, als sie überhaupt jemals dorthin schickten.)

Tschifu, 25. Aug. Eine am 22. August von Port Arthur abgegangene Dschunke gibt die Zahl der russischen Verwundeten auf 5000 an und meldet ferner, daß die Japaner die Höhe von Tschaoaganka besetzt halten.

Tschifu, 26. Aug. Chinesischen Berichten zufolge sind die Forts Goldener Hügel, Marmorberg und Lianteschau die einzigen Hauptforts, die sich noch im sicheren Besitz der Russen befinden. Andere Forts sind zwar noch von den Russen besetzt, befinden sich aber unter feindlichem Artilleriefeuer, welches das Aushalten der Russen als zweifelhaft erscheinen läßt. Das mehrfach von den Japanern genommene Fort Nr. 5 wird jetzt wieder als von den Japanern besetzt bezeichnet. Anscheinend zutreffende Berichte melden, daß das neue europäische Viertel von Port Arthur in Flammen stehe. Da aber die Gebäude aus Lehmziegeln gebaut sind, ist der Brand wahrscheinlich nicht allgemein. Die Japaner verwenden zur Beschießung von Port Arthur 300 schwere Geschütze aus den Hafenbefestigungen von Kobe, Nagasaki und Yokohama.

Mulden, 26. Aug. Die Japaner haben, wie berichtet wird, den Koreanern die ganze diesjährige Ernte fortgenommen. Sie nehmen gewaltsame Anwerbungen vor. Die Armee wie die Bevölkerung im Norden Koreas befinden sich in äußerster Not. Viele Bewohner flüchten in die Berge. Die Truppen der Armee bleiben in Fühlung. Sie bereiten augenscheinlich energische Operationen vor.

Mutmaßliches Wetter am 28. und 29. August.

Für Sonntag und Montag ist bei tagüber warmer Temperatur fast ausnahmslos trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

H ö f e n.

Bekanntmachung.

Während des Baues der Entwässerungsanlage für den nördlichen Ortsteil kann der Verkehr auf der Staatsstraßenstrecke von hier bis zur Gachbrücke nur in beschränktem Maße aufrecht erhalten bleiben. Es haben daher leichtere Fuhrwerke, namentlich Chaisen, bis auf weiteres den Dennacher Weg auf der linken Talseite zu benutzen.

Den 15. August 1904.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Grunbach.

Bei der hiesigen Kirchenpflege können bis 1. Oktober ds. Js.

900 Mark

gegen gefähliche Sicherheit zu 4% ausgeliehen werden.

Kirchenpfleger Öhlschlager.

Gesucht

auf 1. Oktober nach Durlach (bei Karlsruhe) ein solides Mädchen für Küche- und Hausarbeit. Zu erfragen bis Montag früh: Villa Anil, Herrenalb. Später bei Frau Oberamtsrichter Rebel in Durlach, Amtsgericht.

Freiw. Feuerwehr

Neuenbürg.



Samstag, 27. Aug., abends 7 1/2 Uhr Uebung derzüge I., II. und III. Das Kommando.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Okt. wird zu kleiner Familie (drei Personen) nach Offenburg i. B. ein durchaus solides, in Küche- und Hausarbeit erfahrene, tüchtiges Mädchen gesucht. Lohn 50 bis 70 M. per Vierteljahr je nach Leistung. Näheres zu erfahren in der Villa Gerwig, Herrenalb.

Neuenbürg.

Hierdurch bringe mein großes Lager in garantiert reinen



Rot- u. Weiss-Weinen,

alt und neu,

von 33 S an per Liter in empfehlende Erinnerung.

Emil Meisel.

PS. Auf ein kleineres Quantum 1900er

weiß Kaiserstühler

à 40 S mache speziell aufmerksam.

Durlach.

Stangen-Gesuch.

Zwei Fuhrer tannene Hopfenstangen II. Klasse werden zu kaufen gesucht von Gustav May, Jim nermsfr.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, nebst Zubehör und Garten hat auf 1. Okt. oder später zu vermieten. Chr. Meisch, Wildbaderstr. 355.



Der Unterzeichnete wohnt von jetzt an
im Hause des Hrn. Robert Silbereisen
beim Amtsgericht.
Neuenbürg, August 1904.

Rechtsanwalt Schleichbach.

Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen



in allen Preislagen und großer Auswahl
kaufen Sie billig bei

Wilh. Bross,
Pforzheim, Bahnhofstrasse 3
Reichhaltiges Musterbuch steht zu Diensten.

Thomaschlackenmehl



ist in diesem Jahre besonders billig und daher
zur Herbstdüngung

der beste und vorteilhafteste Phosphorsäuredünger.
Thomaschlackenmehl „Sternmarke“
findet seiner feinen Wirkung wegen eine viel bessere Ver-
teilung im Boden, als das grobkörnigere Superphosphat.
Thomaschlackenmehl „Sternmarke“
ist auch als Ergänzung zum Stallmist von hervorragender
Wirkung, da in letzterem wenig Phosphorsäure enthalten ist.
Thomaschlackenmehl „Sternmarke“
bewirkt, daß die damit gedüngten Pflanzen sich früher
entwickeln und infolgedessen besser überwintern.
Thomaschlackenmehl „Sternmarke“
wirkt anerkanntermaßen bei Palm- und Gadfrüchten, Weizen,
Klee und allen sonstigen Kulturpflanzen vorzüglich.
Bei Bezug von 10 000 kg Kachunterfuchung kostenlos.
Vor minderwertiger Ware und solcher ohne Gehalts-
garantie wird gewarnt.
Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W.
Begen Offerte in „Sternmarke“ beliebe man sich an die
bekanntesten Verkaufsstellen zu wenden.



KINDERWAGEN
Sport-
wagen,
Leiterwagen,
Fessel,
Elementische
in Rohr und Naturreihen,
sowie alle Sorten Korbwaren
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Chr. Semmelrath, Pforzheim.
Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und
billig ausgeführt.



Auskünfte und Prospekte durch
die Agenturen:
Ferd. Weiss, Neuenbürg;
Carl Baegner, Wildbad;
oder die Generalvertretung
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.
Baltimore, Md.
übrigen Welttheilen

Nadelholz-Stammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich
aus Staatswald II 27 Keller-
loch, 48 Vorderer Kahlkittels-
berg, 70 Wasserfalle, 101 Hintere
Langsteig, 102 Vorderer Alt-
loch (Sommerschläge), sowie
Scheidholz aus II Rollwasserhut:

Langholz 1981 Stück mit Jm.:
1231 I., 734 II., 564 III.,
369 IV. und 6 V. Kl. Säg-
holz 339 Stück mit Jm.:
252 I., 94 II. und 33 III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote
auf die einzelnen Lose, in ganzen
und $\frac{1}{10}$ Prozenten des Tax-
preises ausgedrückt, sind ver-
schlossen und mit der Aufschrift
„Stammholz-Offert“ beim Forst-
amt Wildbad hier spätestens
Donnerstag den 8. September
ds. Jh., vormittags 9 Uhr ein-
zureichen. Das Ausschreibholz
ist zu 100 Proz. des Taxpreises
angeschlagen. Die Eröffnung
findet zur genannten Stunde
auf der Forstamtskanzlei statt.
Abfahrtermin: 1. Febr. 1905.
Schwarzwälderlisten (A 4 A.)
und Offertformulare durch das
Forstamt.

Neuenbürg.
Ein fleißiges

Mädchen

wird für dauernde Arbeit ge-
sucht von
Gollmer & Hummel,
mech. Schlauchweberei.

Zahn-Atelier

Neuenbürg
Hauptstrasse 149.

Unterzeichneter empfiehlt
sich in der Behandlung
franker Zähne. Einsehen
einzelner Zähne, sowie
ganzer Gebisse unter sorg-
fältiger Bedienung.

Jul. Klausner
Zahntechniker.

Berechtigung zur:
Bezirkskrankenkasse u.
Bezirkskrankenpflege.

Sprechstunden in
Wildbad jeden Mon-
tag und Donnerstag im
Hause des Hrn. Bäcker
Beckle, Hauptstr. 80.

Nach Amerika

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
ung. — Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New-York. —
14 tägig Mittwochs nach Phila-
delphia.

Auskunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Pforzheim.
Nehme am 28. August meine Praxis
wieder auf.

Dr. Sacki,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG

Hamburg - Newyork

mit
Doppelschrauben-Schnell-
und Postdampfern.
Ferner Beförderung nach
Westindien, Mexiko, Bra-
silien, La Plata, Britisch
Indien, Ost- u. Süd-Afrika.
Gesellschafts-Reisen zur
Weltausstellung in St. Louis.
Fahrarten u. Originalpreisen bei
Karl Vott, Uhrm., Wildbad,
W. Waldmann, Herrenalb.



das Pfund 1.—, 1.40, 2.30,
2.70. Die Besten 3.—, 3.40
und höher.

Gebr. Schmidt,
Pforzheim.

Größtes und ältestes Geschäft
für Aussteuer- u. Mannfatur-
waren.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen
Vortreffliches,
haltbares Hausbrunnen

Most



bereitet man aus Etter's Fruchtsaft

10 Ltr. Saft ohne jede Zuthat
mit 120 Ltr. Wasser vermischt
geben 130 Ltr. guten Most.

Preis, Ltr. Fruchtsaft 95 Pfg.

In Neuenbürg vorrätig bei
Franz Andros; Calmbach;
B. Jäger und Gottl. Kähler;
Dobel; Gemeindepf. König;
Feldrensch; Ludw. Sch-
linger; Lössner; G. S.
Schwenker; Pforzheim: A.
Koesler und Wend. Andros.

Anerkannt seine Fabrikate!



Überall zu haben.

Turn-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 28. d.
M., nachm. 5 Uhr
Versammlung
im Lokal.
Vollzähliges Erscheinen er-
wünscht.
Der Vorstand.

Neuenbürg.
Heute abend
Wir schleber spazieren
mit neuem Sauerkraut,
wozu höflichst einladet
C. Kofler.

Neuenbürg.
Neue
Fässer
jeder Größe

hat zu verkaufen
Tobias Müd, Küfer.
Gasthaus „Adler“.

Pforzheim.
Ein tüchtiges
Mädchen

wird per 1. Sept. gesucht von
Frau Karl Stöckle.

Blüh-Stauffer-Ritt
in Taben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unüber-
troffen zum Ritten zerbrochener
Gegenstände, bei
C. Meck,
Schreibwarenhandlung.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges,
jugendfrisches Aussehen? weiche,
sommerweiche Haut? und blendend
schöner Teint?
Der gebrauchte nur Nabebecker
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Nabebecker
mit echter Saubermittel: Stedenpferd,
A. St. 50 Pf. bei: Carl Meckler und
Albert Neugart, Neuenbürg.

Besuchs- und Adresskarten

in moderner Ausführung
liefert rasch und billig
die Buchdruckerei J. Guntäler

Gottesdienste

in Neuenbürg
am 13. Sonntag nach Trinitatis
den 28. August.
Predigt vorm. 10 Uhr (Jah. 3,
1—12; Lied Nr. 401):
Defan H. H. L.
Gotteslehre nachm. 1 1/2 Uhr für
die Töchter: Stadtvicar Paulus.
Mittwoch den 31. August, Syno-
dalgottesdienst vorm. 10 Uhr:
Pfarrer Siegel von Schömberg.

